

Die Pappel – Schweizer Lesebuch I. Aarau 1938. Seite 128 Abschrift:

Liegt einsam ein Gehöfte  
Draussen im weiten Feld.  
Daneben eine stolze  
Pappel die Wache hält.

Sie harrt seit Menschendenk  
Auf ihrem Posten aus,  
Sah schon des Bauern Ahnen  
Spielen um Hof und Haus

Hoch überm First im Winde  
Der grüne Wipfel weht –  
Das Haus kann nicht zerfallen,  
So lang die Pappel steht!

Wunsch – Schweizer Lesebuch I. Aarau 1938. Seite 333 → Abschrift

Ein Stenr, ein irrer, finkelder, fährt  
Durch den weitene, glimmernden Himmelsraum.  
Esheisst: nun sei mir ein Wunsch gewährt.  
Nun dürf' ich ein höchstes Glück erleben.  
So möcht ich die Mutter noch einmal sehn  
Und mit ihr reden im Traum.

Abend im Walde – Schweizer Lesebuch II. Aarau 1939. Seite 203 → Abschrift

Geläut aus Abendröten  
Und dann und wann  
Schläfriges Amselflöten –  
Nun kirchhofstill der Tann.

Bis in das grosse Schweigen  
Ein Windhauch wehft,  
Dass sich die Wipfel neigen  
Und rauschen ihr Nachgebet.